



ドルトムント独日協会

Deutsch-Japanische Gesellschaft Dortmund



Nein zur Austragung von Olympischen Spielen in Fukushima

Sehr geehrter Herr Präsident Hörmann,

hiermit möchten wir unsere starken Bedenken über die Austragung von Olympischen Sommerspielen in Tokyo 2020 zum Ausdruck bringen. Besonders auf die Austragung von Baseball- und Softballspielen in der Stadt Fukushima sollte verzichtet werden, weil Sportler und Zuschauer der radioaktiven Strahlung ausgesetzt werden. Warum müssen Olympische Spiele ausgerechnet in Fukushima stattfinden? Die Entscheidung für die Olympischen Spiele in Tokyo 2020 wurde von der japanischen Regierung aus politischen Gründen und ohne Rücksicht auf die Fukushima Bürger getroffen. Selbst die Dekontaminationsarbeit in Fukushima kommt wegen der Olympischen Spiele nicht voran, da viele Bauarbeiter in Tokyo eingesetzt werden.

Die Abe Regierung forciert die „Alles unter Kontrolle“ – Politik weiter, so sollen am 8. Juli zwei Verlautbarungen über die Erhebung von Schilddrüsenkrebsfällen der Präfektur Fukushima bekannt gemacht werden. Die offizielle Stellungnahme der Regierung soll lauten, dass der Zusammenhang zwischen der Strahlung und dem Aufkommen von Schilddrüsenkrebs nicht erwiesen ist. Ferner sollen alle Bürger, die zum Zeitpunkt des Unfalls unter 18 Jahre alt waren, und deswegen regelmäßig auf Schilddrüsenkrebs untersucht werden auf die zweifelhaften Schilddrüsenkrebs-Untersuchungen hingewiesen werden.

Wir möchten gern die Stimme einer besorgten Mutter, die mit drei Kindern in der Stadt Date, ca. 60km nördlich vom havarierten AKW Fukushima Daiichi, Nachbarstadt der Stadt Fukushima lebt, bekanntmachen. Auszug eines Berichtes des Journalisten Hiroki Suzuki in der Zeitung Taminokoe am 23. Jan. 2018.

„... ich mache mir tagtäglich Gedanken und Sorgen über die Zukunft meiner Kinder. Meine Tochter findet später vielleicht keinen Ehepartner, wenn heraus kommt, dass sie aus Fukushima stammt. Mein älterer Sohn gehört in der Schule zum Baseball Klub. Er liebt diesen Sport und ist ein begeisterter Baseballspieler. Eigentlich verbringen wir ein schönes, erfülltes Leben. Aber, beim Anblick der beim Training verschmutzten Uniform frage ich mich, ob mein Sohn nicht radioaktive Partikel mit dem Staub einatmet und wieviel radioaktive Isotopen sich in dem Schmutz an der Uniform befinden. Wovor ich am meisten Angst habe ist die Bodenstrahlung. Ich hörte, dass Cäsiumpartikel sich im Boden befinden, die man einatmen könnte. Ich möchte unbedingt, dass die Stadt Date den Boden auf radioaktive Strahlung untersucht. Es ist nicht zu viel verlangt, dass die Stadt nicht nur Schulen, sondern auch Sportplätze, Verkehrswege usw. auf Strahlung kontrolliert. Aber der Bürgermeister der Stadt Date äußerte sich abfällig über solche Wünsche mit den Worten; die Seelen solcher Eltern müssten eigentlich dekontaminiert werden. Ich achte darauf, dass meine Kinder einen Mundschutz tragen und möglichst zuhause bleiben und ich beziehe Lebensmittel von außerhalb der Fukushima-Präfektur. Aber zwischen Präfekturen gibt es ja keine Mauer. Wie kann man vor Strahlung sicher sein, was müsste man dafür tun? Solche Gedanken gehen stetig durch meinen Kopf.“

9.Juli 2019

Deutsch-Japanische Gesellschaft Dortmund in der Auslands-gesellschaft.de.e.V in Dortmund
Präsidentin
Yoko Schlütermann